

Die Schrift, eine kultur-historische und neurowissenschaftliche Betrachtungsweise

Projektverantwortliche: R. Müri, A. Payne

Institute:

Inselspital, Universitätsklinik für Neurologie, Universitäre Neurorehabilitation
Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Vorderasiatische Archäologie

Förderzeitraum: FS 2021

Projektbeschreibung

Geschrieben wird seit über 5000 Jahren - aber was genau ist Schrift und wie funktioniert sie? Da Schrift in so grundlegend unterschiedlichen Disziplinen wie den Neurowissenschaften, einer Vielzahl an Philologien und im Kontext kultur-historischer Fragestellungen erforscht wird, finden sich auf diese Fragen sehr unterschiedliche Antworten. Die inter fakultäre Lehrveranstaltung wird Grundlagenwissen zur Erforschung von Schriften, zum Schriftgebrauch aus verschiedenen Perspektiven und schriftrelevanten Krankheitsbildern vermitteln. Hiermit wird den Studierenden einen Einblick in zwei gänzlich unverwandte Fachdisziplinen, die zur modernen Schriftforschung beitragen, geboten, denn erst der interdisziplinäre Perspektivenwechsel ermöglicht einen Weitblick auf essentielle Phänomene wie dem Verhältnis von Schrift zu Sprache. Die Lehrveranstaltung richtet sich entsprechend an Studierende der medizinischen und philosophisch-historischen Fakultäten, die sich in interdisziplinären Gruppen mit dem Thema auseinandersetzen wollen, um Inhalte und Methoden der jeweils fremden Fachdisziplin kennenzulernen.

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, den Studierenden Grundlagenwissen in der jeweils fachfremden Disziplin zu vermitteln und durch den Austausch miteinander neue Perspektiven zu eröffnen. Der Kurs wird eine Einführung in neuroanatomische Grundlagen bieten, historische und gegenwärtige Schriften vorstellen, neurologische Krankheitsbilder erörtern sowie Modelle für Schriftentwicklung und Schrifttypologien diskutieren. Neben der Frage warum und wie Menschen in unterschiedlichen Zeitperioden schreiben/lesen, soll auch das andere Ende des Spektrums nicht zu kurz kommen: welche kausalen Gründe führen zu einem Nicht-Schreiben bzw. Nicht-Lesen: was führt zum Verlust oder zur Minderung dieser Fähigkeiten, was verhindert ihre Ausbildung, was kennzeichnet eine vorschriftliche Gesellschaft? Welche Rolle spielt das Material, auf und mit dem geschrieben wird? Welche kognitive Bedeutung hat der Wechsel von Material (z.B. Tontafel - Papier - Bildschirm) und Schreibtechnik? Inwiefern verweisen normative Schriftpraktiken auf kognitive Strukturen oder automotorische Fähigkeiten?